



Klimabündnis Dortmund, c/o Friedrich Laker, Kirchenstraße 31, 44147 Dortmund

www.klimabuendnis-dortmund.de

Stadt Dortmund – Stadtplanungsamt

z. Hd. Dr. Henning Jaeger
Burgwall 14
44122 Dortmund

c/o
Friedrich Laker
Kirchenstraße 31
44147 Dortmund
[Klimabuendnis-
dortmund@posteo.de](mailto:Klimabuendnis-dortmund@posteo.de)

Ihr Zeichen

Ihre Email vom

Unser Zeichen

Datum

31.07.2023

**Stadtbezirk Huckarde - Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB. 83/1.
Änderung Flächennutzungsplan sowie Bebauungsplan Hu 127/1 - östlich Emscherallee /
Kokereipark –**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Klimabündnis Dortmund bezieht sich in der nachfolgenden Stellungnahme auf den geplanten Kokereipark, der im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung 2027 (IGA 2027) einen von insgesamt fünf Zukunftsgärten bildet (Hu 127/1).

Überblick

Für das weitere Verfahren wurde der gesamte Geltungsbereich in zwei eigenständige Bereiche unterteilt für die jeweils ein separates Verfahren durchgeführt wird:

- 83/1. Änderung des Flächennutzungsplans Kokereipark, Bebauungsplan Hu 127/1 - östlich Emscherallee - / Kokereipark
- 83/2. Änderung des Flächennutzungsplans Energiecampus, Bebauungsplan Hu 127/2 - östlich Emscherallee - Energiecampus

In der Klimaanalyse der Stadt Dortmund¹ wird das Plangebiet als Kaltluftproduktionsfläche beschrieben und dem Klimatop "Parkklima" zugeordnet². Nicht in den Unterlagen erwähnt werden die Planungshinweise für den „lokal bedeutsamen Ausgleichsraum Park- und Grünanlagen“³ u.a. „Erhalt und Sicherung der vorhandenen Grünflächen, keine weitere Ansiedlung von Emittenten im Umfeld von Park- und Grünanlagen (vor allem im Bereich der Kaltluftsammlgebiete), Erhalt und Ausbau der Grünnetzungen“. Der beschriebene Ausgleichsraum umfasst beide Teilgebiete Hu-127/1 und Hu-127/2.

Unsere Stellungnahme zum gesamten Gelände (Hu 127) im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit vom 22.12.22 bezieht sich auf beide Teilgebiete und gilt nach wie vor. Wir

¹ Regionalverband Ruhr 2019 Klimaanalyse Stadt Dortmund

² Umweltbericht zum Bebauungsplan Hu 127/1 (UB), S. 30ff

³ Regionalverband Ruhr 2019 Klimaanalyse Stadt Dortmund, S. 222

werden sie bei Auslage des B-Plans 127/2 in Bezug auf den Energiecampus weiter präzisieren.

Parallel dazu begrüßt das Klimabündnis die 83/1. Änderung des Flächennutzungsplans in eine Grünfläche (westlich der Bahnlinie zum Bahnhof Mooskamp) und in eine Waldfläche (östlich der Bahnlinie zum Bahnhof Mooskamp). Die Ausweisung des geplanten Energiecampus als Gewerbegebiet (im Norden) und als Sondergebiet (im Süden) lehnen wir ab⁴.

Da sich einige Aspekte des B-Plans 127/1 auf den benachbarten Energiecampus beziehen, möchten wir erneut unsere ablehnende Haltung zur Errichtung eines Gewerbegebiets in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kokereipark betonen.

Zu einzelnen Aspekten der Planungen haben wir Anregungen zu folgenden Themenbereichen: Grünraumplanung (u.a. Freiraumplanung, Altlastensanierung und Beleuchtungskonzept), Nutzung des westlichen Deusenbergs, Brückenbauwerk „Haldensprung“, Nachhaltigkeitsplanung, Naturschutz und Mobilitätsplanung.

- ✓ **Insgesamt wird die behutsame Entwicklung des ehemaligen Kokereigeländes zu einer Grünfläche mit Erholungsfunktion unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes vom Klimabündnis positiv gesehen (B-Plan Hu 127/1).**
- ✓ **Das Klimabündnis lehnt jedoch die Errichtung eines Energiecampus an dem vorgesehenen Standort ab und fordert die Planungsverwaltung auf, die Aktivitäten zur Bauleitplanung zum B-Plan Hu 127/2 zurückzustellen, bis geklärt ist, ob es einen geeigneteren Standort gibt.**

Detaillierte Betrachtung

Landschaftsplan

Das Plangebiet Hu 127/1 liegt außerhalb des Landschaftsplans⁵.

- ✓ **Das Klimabündnis schlägt die Aufnahme des Plangebiets Hu 127/1 in die Festsetzungskarte des Landschaftsplans Dortmund vor.**

Die Ackerfläche ist im Entwicklungsplan des Landschaftsplans mit dem „Entwicklungsziel 5 Temporäre Erhaltung“ gekennzeichnet. Auch hier würden wir die Aufnahme in die Festsetzungskarte verbunden mit der dauerhaften Nutzung als Ackerfläche oder Naturraum begrüßen.

Freiraumplanung Kokereipark

Der Bebauungsplan orientiert sich am freiraumplanerischen Konzept des Wettbewerbsgewinners „bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh“⁶. Das Klimabündnis bewertet die Parkaufteilung positiv. Die publikumsintensiveren Flächen, z.B. der Bewegungsgarten befinden sich eher im Süden, so dass größere Freiflächen im mittleren und nördlichen Bereich bleiben, in der Flora und Fauna nicht zu sehr gestört werden.

⁴ Begründung zur 83/1. Änderung des Flächennutzungsplans, S.8

⁵ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1 – östlich Emscherallee – / Kokereipark, S. 8

⁶ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1 – östlich Emscherallee – / Kokereipark, S. 9

Gehölzreihe aus Säulen-Pappeln

Am westlichen Rand des Plangebiets befindet sich derzeit eine landschaftsprägende Gehölzreihe aus Säulen-Pappeln mit einem hohen Wert für die Biodiversität am Standort. Wir begrüßen die Absicht, die Pappelreihe zu erhalten und bestandserhaltene Maßnahmen vorzunehmen⁷.

- ✓ **Das Klimabündnis setzt sich für den möglichst vollständigen Erhalt der Gehölzreihe unter anderem als Fortpflanzungs- und Ruhestätte für die Vogelwelt ein.**

Parkplätze für das Museum Mooskamp

Im Bebauungsplan ist eine Straßenverkehrsfläche im Nordwesten des Plangebiets festgesetzt, zunächst als temporärer Ersatz-Parkplatz für das Nahverkehrsmuseum Mooskamp als Schotterrasenfläche. Später (im Rahmen des Plans Hu 127/2 – Energiecampus) soll hier dauerhafter Parkplatz für das Nahverkehrsmuseum mit 47 Stellplätzen entstehen⁸.

- ✓ **Das Klimabündnis hält einen dauerhaften Parkplatz für das Nahverkehrsmuseum nach der IGA an dieser Stelle nicht erforderlich und fordert die Festsetzung der vorgesehenen Fläche als Grünfläche nach Abschluss der IGA 2027.**

Es ist eher zu vermuten, dass der Parkplatz später hauptsächlich von Mitarbeitenden des Energiecampus genutzt wird, die nicht in eine Tiefgarage wollen.

Ehemalige Grabelandfläche am Südrand des Plangebiets

Im südwestlichen Bereich umfasst das Planungsgebiet eine ehemalige Grabelandfläche entlang der Emscherallee. Die öffentliche Grünfläche wird als temporäre Nutzung festgesetzt. Später (im Rahmen des Plans Hu 127/2 – Energiecampus) soll hier eine gewerbliche Baufläche (3 Bürogebäude, 3-4 geschossig) und die Zufahrt zum Energiecampus entstehen.

- ✓ **Das Klimabündnis fordert an dieser Stelle die dauerhafte Festsetzung der vorgesehenen Fläche als Grünfläche.**

Altlastensanierung

Im Bebauungsplan ist der größte Teil des Plangebiets als Altlasten- und Altlastverdachtsfläche ausgewiesen (Kennzeichnung „Kokerei, Schüttung“). Es liegen flächendeckende Auffüllungen mit lokal erheblichen Belastungen durch verschiedene umweltrelevante Schadstoffe vor (u. a. Schwermetalle, Cyanide, PAK, Mineralölkohlenwasserstoffe)⁹. In 2017 wurde die Sanierung der Kokereifläche abgeschlossen. Belastete Materialien verbleiben unter einer Bodenüberdeckung (Sicherung). Die Versickerung in das Grundwasser in stärker belasteten Altlastenbereichen wurde minimiert¹⁰. Da das Umlagerungsbauwerk keine anderweitige Nutzung ohne aufwändige Sanierungsmaßnahmen erlaubt, wurde ein weiterer Sanierungsplan durch die Stadt Dortmund in Auftrag gegeben.

- ✓ **Eine detailliertere Erläuterung zum neuen Sanierungsplan ist wünschenswert. Welche Maßnahmen zur Altlastensanierung sind im Rahmen der Herrichtung des Kokereiparks vorgesehen? Wird eine (möglichst) schadstofffreie Flächenentwässerung des Kokereiparks in die Retentionsbecken sichergestellt?**

⁷ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1 – östlich Emscherallee – / Kokereipark, S. 11

⁸ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1 – östlich Emscherallee – / Kokereipark, S. 13

⁹ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 16, Umweltbericht zum Bebauungsplan Hu 127/, S. 49

¹⁰ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 22

Beleuchtungskonzept

Das Klimabündnis bewertet die Festsetzung einer künstlichen Beleuchtung, welche die Kriterien „Stand der Technik, passives Verhalten gegenüber Nachtinsektenanflug und sparsamer Energieverbrauch“ erfüllen soll, positiv.

- ✓ **Wenn möglich, sollte auch die Beschränkung einer nächtlichen Dauerbeleuchtung festgesetzt (oder anderweitig vertraglich geregelt) werden, z.B. eine Abschaltung spätestens um 22 Uhr, Dimmen per Zeitschaltuhr oder der Einsatz von Bewegungsmeldern.**

Zumindest im nördlichen Areal sollten die Wege bei völliger Dunkelheit nicht beleuchtet werden, um die wildlebenden Tiere in ihrem Lebensrhythmus nicht unnötig zu beeinträchtigen.

Planung Deuseberg und Brücke „Haldensprung“

Die Nutzung des Deusebergs durch die IGA 2027 und die vorgesehene Verbindung zwischen dem Kokereipark und dem Deuseberg mit einer Brücke ist nicht Bestandteil dieses Bebauungsplanverfahrens. Dazu soll ein eigenständiges Plangenehmigungsverfahren durch das Tiefbauamt durchgeführt werden¹¹. Da nicht klar ist, inwieweit dann eine Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen ist, äußern wir uns an dieser Stelle.

Nutzung des Geländes am westlichen Deuseberg

Flächen mit einem hohen Anteil naturnaher Biotope sind aus unserer Sicht für Gartenschauen ungeeignet und sollten daher nicht in Anspruch genommen werden. In den Planungsunterlagen wird an mehreren Stellen auf die Renaturierung der ehemaligen Deponie hingewiesen (u.a. großflächige Hochstaudenfluren, junge Gehölze, Bedeutung im Biotopverbund). Der Deuseberg ist Teil des Landschaftsschutzgebietes L-14¹². Trotzdem wird in den Planungsunterlagen von einer Vereinbarkeit der Belange des Naturschutzes und der Nutzung durch die Gartenschau ausgegangen¹³.

- ✓ **Im Zuge der weiteren Planung der IGA2027 sollte ernsthaft geprüft werden, ob die Fläche des westlichen Deusebergs tatsächlich erforderlich ist. Auch vor dem Hintergrund, dass es vier weitere Nutzgärten im Ruhrgebiet geben soll. Falls auf zusätzliche Flächen nicht verzichtet werden kann, sollte geprüft werden, temporär die vorgesehene Fläche für den Energiecampus (Hu 127/2) für die IGA2027 zu nutzen, da mit einer Realisierung der Gebäude des Energiecampus vor 2028 nach unserer Einschätzung nicht zu rechnen ist.**

Brückenbauwerk „Haldensprung“

Das zentrale bauliche Element des Kokereiparks soll der Brückenschlag zum Deuseberg sein („Haldensprung“). Für die geplante Brücke, die mit über 150m Länge die Gleisanlagen überspannt, soll es ein eigenständiges Plangenehmigungsverfahren durch das Tiefbauamt geben¹⁴.

Der Höhenunterschied auf der Westseite soll mit einer Treppe und einem Rampenbauwerk ausgeglichen werden¹⁵. Die Neigung von 6% entsprechen den allgemeinen Bestimmungen zur Barrierefreiheit. Auf der Ostseite mündet die Brücke in einen kleineren Fußweg am Hang. Deshalb soll eine Treppenanlage zum Plateau geführt werden sowie für den Fuß- und Radverkehr eine Rampenanlage als Stahlkonstruktion in südlicher Richtung auf den unteren Randweg des Deusebergs führen¹⁶.

¹¹ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 5

¹² Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 8, Umweltbericht zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 18

¹³ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 16

¹⁴ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 5; bbz 2022 Baubeschreibung LP 3 Entwurfsplanung, S. 21

¹⁵ bbz 2022 Baubeschreibung LP 3 Entwurfsplanung, S. 12

¹⁶ Integriertes Handlungskonzept Huckarde Nord – Fortschreibung 2022, S. 65ff.

Das Klimabündnis steht dem Bau einer Brücke zum Deusenberg sehr skeptisch gegenüber. Es ist richtig, dass die Brücke für Spaziergänger aus Richtung Huckarde eine attraktive Verbindung zum Deusenberg herstellt.

Für Radfahrende ist die Attraktivität der Verbindung aufgrund zweier Rampen eher begrenzt. So ist im IGA-Verkehrskonzept auch nur die Schwarze Straße auf dem ehemaligen Kokereigelände als Radverbindung im Radnetz aufgeführt¹⁷.

Es ist anzunehmen, dass die Brücke z.B. von Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind, als Hindernis wahrgenommen werden, zumal die 1,80m breite Rampe mit Radfahrenden geteilt werden muss.

- ✓ **Das geplante Brückenbauwerk ist aus der Sicht des Klimabündnisses überdimensioniert. Wir raten, auf das Brückenbauwerk zu verzichten oder falls die Konzepte zur IGA es nicht mehr zulassen, eine kleiner dimensionierte und preiswertere Variante ausschließlich für zu Fuß Gehende in Betracht zu ziehen, die gegebenenfalls auch nach der Gartenschau wieder abgebaut werden kann.**

Nachhaltigkeitsplanung, Vereinbarkeit von Erholungsraum und Naturschutz

Während der halbjährigen IGA-Zeit ist mit einem weitaus höheren Besucheraufkommen des Kokereiparks zu rechnen als in der Folgezeit. Langfristig wird der Kokereipark als Stadtteilpark bzw. als Freizeit- und Erholungsraum dienen. Auf die Notwendigkeit, die Belastungen für die Tier- und Pflanzenwelt während der IGA 2027 gering zu halten, wird mehrfach in den Planungsunterlagen hingewiesen. So sollen maßgebliche Vegetations- und Habitat-Strukturen im Plangebiet erhalten bleiben¹⁸. Aus unserer Sicht müssen noch weitere Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt unternommen werden:

- ✓ **Für die Zeit nach der IGA sollte ein Nachnutzungskonzept unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Umweltverbände erstellt werden mit dem Ziel, den Kokereipark und den benachbarten Deusenberg nachhaltig zu entwickeln.**
- ✓ **Während der Gartenschau sollte auf die Verwendung von Kunstdünger, Torf und Pestiziden vollständig verzichtet werden. Gegebenenfalls ist dies in den Verträgen mit den Ausstellern und Pflanzenlieferanten festzulegen.**

Das Klimabündnis begrüßt, dass im Bebauungsplan eine ökologische Baubegleitung durch die Stadt Dortmund festgesetzt wird.

- ✓ **Aus unserer Sicht ist ein dauerhaftes Öko-Monitoring während und nach der IGA 2027 erforderlich mit nachprüfbar, veröffentlichten ökologischen Kriterien und der Kontrolle der Einhaltung der Kriterien durch den Parkbetreiber.**

Im Bebauungsplan ist die Optimierung und Ergänzung der Fortpflanzungsgewässer der Kreuzkröte festgesetzt. Derzeit werden die Laichhabitats als zu klein und mit unzureichender Qualität beschrieben¹⁹. Im Zuge der Umsetzung der geplanten Maßnahmen sollte eine Entwicklung geeigneter Fortpflanzungsgewässer vorgesehen werden.

- ✓ **Die vorgesehenen Maßnahmen sollten detaillierter dargestellt werden. Welche Gewässer sind vorgesehen? (Retentionsbecken östlich der Wassergärten und/oder die stehenden Kleingewässer östlich der Bahnlinie außerhalb des Plangebiets)**

In den Planungsunterlagen ist nicht dargestellt, ob und wie der eintrittspflichtige Bereich umzäunt werden soll. Falls ja, muss die Barrierewirkung eines (möglicherweise blickdichten) Zauns für wildlebende Tiere berücksichtigt werden.

¹⁷ Mobilitätskonzept IGA 2027 in Dortmund, Entwurf vom 7.2.23, S. 12/13

¹⁸ Entwurf Begründung zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 15, Umweltbericht zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 49

¹⁹ Umweltbericht zum Bebauungsplan Hu 127/1, S. 42

Abhängig von der Jahreszeit (Brutzeit) und der Tageszeit stellen auch lärmintensive Veranstaltungen eine Beeinträchtigung der Vogelwelt und anderer Tiere dar.

Mobilitätsplanung

Für die IGA 2027 wurde vom Büro SSP Consult ein Mobilitätskonzept für den Zukunftsgarten Dortmund und den darin eingebetteten Kokereipark erarbeitet.²⁰ Begrüßenswert sind die Bemühungen, den Modal Split in Richtung Umweltverbund zu verschieben und mit einem Bus-Shuttle-System die Belastung der angrenzenden Wohngebiete durch Parksuchverkehr zu minimieren.

In Bezug auf den ÖPNV besteht beim Kokereipark das Problem, dass die Haltestellen von U-Bahn und S-Bahn relativ weit von den Eingängen der IGA entfernt liegen.

- ✓ **Zusätzlich zu den im Mobilitätskonzept erwähnten Buslinien sollte die Schnellbuslinie X13 während der IGA besser getaktet sein möglichst nahe am westlichen Parkeingang und am Mooskamp halten (zusätzliche Haltestellen).**

Aus der Sicht des Klimabündnisses sollte auch die Tatsache, dass in unmittelbarer Nähe die Bahnlinie von Dortmund nach Gelsenkirchen / Oberhausen mit den Linien RE3 und RB32 entlangführt, genutzt werden.

- ✓ **Auch wenn die bisherigen Rückmeldungen der Bahn AG negativ waren, sollte seitens der Verwaltung und IGA-Geschäftsführung nochmals das Gespräch gesucht werden mit dem Ziel eines temporären Haltepunkts für RE3/RB32 in der Nähe der Kokerei.**

In der letzten Version des Bebauungsplans (Hu 127) wurden vom Sieger des städtebaulichen Wettbewerbs zum Energiecampus (asp Architekten) Planungen für eine Verlegung der Stadtbahnstrecke parallel zur L609n vorgelegt. Auch wenn die Stadtbahn ist nicht Gegenstand des aktuellen Bebauungsplans Hu 127/1 ist, möchten wir an dieser Stelle auf unsere Bedenken hinweisen.

- ✓ **Wegen des mit einer Verlegung der Stadtbahn verbundenen massiven Eingriffs in den Landschaftsraum durch die notwendigen Trogbauwerke lehnt das Klimabündnis diese Baumaßnahme ab. Die Trassierung erscheint auch bezüglich der Topographie als nicht realistisch, so dass auf die Verlegung besser verzichtet werden sollte.**

Schlussbemerkung

Dem Klimabündnis ist bewusst, dass sich ein großer Teil der Anregungen nicht direkt auf den Bebauungsplan 127/1 bezieht. Der Bebauungsplan zum Kokereipark kann aber nur im Gesamtzusammenhang mit der IGA 2027, der Entwicklung des Deusenbergs und des benachbarten geplanten Energiecampus gesehen werden. Aus planungsrechtlicher Sicht halten wir die Aufteilung des Bebauungsplanes Hu127 in Teilbereiche für problematisch, weil bereits mit dem Teilplan Hu127/1 einige Elemente des späteren Energiecampus vorweggenommen werden. Damit werden die Möglichkeiten, Einwendungen zum späteren Energiecampus vorzubringen, in unzulässiger Weise eingeschränkt.

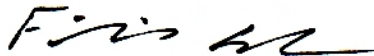
- ✓ **Diesem Vorgehen sowie den Elementen des Bebauungsplanes Hu127/1, die bereits Festsetzungen im Vorgriff auf den Energiecampus enthalten, widersprechen wir hiermit ausdrücklich.**

²⁰ Mobilitätskonzept IGA 2027 in Dortmund, Informationsveranstaltung BV Mengede / BV Huckarde, 10.02.2023

Der vorgesehene Standort für den Energiecampus ist aus unserer Sicht wenig geeignet und bringt viele Schwierigkeiten mit sich, die sich an geeigneteren Stellen in Dortmund wesentlich besser lösen lassen. Die Standortwahl sollte daher unbedingt überprüft werden.

In den bisher vorgelegten Planungsdokumenten zur IGA2027, wie z.B. der Fortschreibung des InSEKT Huckarde-Nord werden aus unserer Sicht Aspekte wie Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Biodiversität noch zu oberflächlich behandelt. Sehr wünschenswert wäre die verstärkte Einbeziehung der Nachbarschaft und der Fachöffentlichkeit in den weiteren Planungsprozess.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Friedrich Laker', with a stylized flourish at the end.

Friedrich Laker
Sprecher des Klimabündnis Dortmund